

Ausgeruht gegen Hamburg

ROLLSTUHLBASKETBALL: Rolling Devils reisen heute zu den Baskets

Eine lange Reise steht den FCK Rolling Devils am kommenden Wochenende bevor. Der Bundesligist gastiert am Samstag, 19 Uhr, bei den Baskets in Hamburg.

So eine weite Strecke mussten die Rollstuhlbasketballer des 1. FC Kaiserslautern bisher noch nicht zu einem Auswärtsspiel zurücklegen. Bereits heute macht sich der Tross aus der Pfalz auf, um die knapp über 600 Kilometer zu bewältigen – damit sich das Team um den zuletzt leicht angeschlagenen Kapitän Philipp Häfeli am Samstag in der InselfPark-Arena ausgeruht mit dem Gastgeber messen kann. Zweimal standen sich die Baskets aus dem hohen Norden und die Teufel gegenüber. Beide Male begegneten sich die Teams auf Augenhöhe. Zuletzt im Dezember, als der HSV im

Pokalviertelfinale das bessere Ende für sich hatte. Seitdem hat die Mannschaft von Holger Glinicki einen Lauf. 2015 noch unbesiegt, schlug der HSV nicht nur die Rollers aus Zwickau, sondern fügte auch dem Deutschen Meister und Pokalsieger RSV Lahn-Dill dessen erste Saisonniederlage zu. Begünstigt durch diese Siegesserie sowie Ausrutscher der Konkurrenz sind die Hanseaten wieder auf Playoff-Kurs und liegen punktgleich mit Trier auf dem vierten Platz.

„Wenn die Baskets mit Mustafa Korkmaz, Hiroaki Kozai und Reo Fujimoto erst einmal in Spiellaune sind, wird es schwer, gegen den HSV zu bestehen“, weiß FCK-Trainer Cliff Fisher um die Stärken des Gegners. Bange ist ihm vor der Aufgabe in der Hansestadt nicht. „Natürlich hat Hamburg die besseren Einzelspieler. Da müs-

sen wir wie schon in den vergangenen Partien als Mannschaft auftreten. Dann haben wir eine Chance.“ Schließlich habe der bisherige Saisonverlauf ja gezeigt, dass sein Team in der Lage ist, mit den ganz Großen der Liga mithalten. Ein Sonderlob hat Fisher für Aufbauspieler Matthias Heimbach parat. „Was Matze die Saison über geleistet hat, ist unglaublich.“ Der deutsche Nationalspieler, aufgrund der Schwere seiner Behinderung in der niedrigsten Klassifizierungsstufe, muss mangels Alternativen im Kader in den meisten Partien über die komplette Spielzeit spielen. „Dass es da zum Ende hin auch mal zu der ein oder anderen Nachlässigkeit kommt, ist klar“, sagt Fisher. „Für die nächste Saison müssen wir uns in diesem Bereich deswegen unbedingt verstärken.“ (omh)